

25-1116-1
Archiv

Vernehmung des Johann KUNZELMANN
am 29.10.1947, von 11.00 bis 11.10 Uhr
durch Mr.: Herbert H. MEYER
auf Veranlassung von Mr.: E.H. SCHWENK
Stenographin: Baerbl Goetz.

1. Fr. Geben Sie bitte Ihren Namen an ?
 - A. Johann KUNZELMANN.
2. Fr. Haben Sie irgendwelche Papiere hier ?
 - A. Jawohl, Dokumente werden vorgelegt. - Das ist von der Treuhandgesellschaft. Dann hier, mein Grossgepaeck, ist verloren gegangen, ich habe Antrag auf Entschaedigung gestellt.
3. Fr. An wen ?
 - A. An das Landratsamt.
4. Fr. Aus welcher Gegend kommen Sie ?
 - A. Jugoslawien - Kroatien.
5. Fr. Wie ist diese Aussiedlung vor sich gegangen, war eine Kommission da, die angeworben hat ?
 - A. Es ist eine Kommission gekommen, eine gewisse Treuhandgesellschaft, die hat SS-Maenner geschickt und uns aufgefordert, freiwillig nach Deutschland zu uebersiedeln. Die Jugend hat sie ueberhaupt dazu gebracht, dass diese begeistert waren. Wir Alten, wollten nicht unser Heim verlassen. Wir wurden als Kommunisten bedroht. Da haben sie gesagt : Wir bekommen mehr, damit ich Lust habe zu gehen. Es war einem sehr schwer, Hab und Gut zu verlassen, aber wenn wir nicht gegangen sind, haben sie uns die kroatische Ustascha auf den Leib gehetzt.

6. Fr. Wo sind Sie zunaechst hingekommen ?

A. Nach Litzmannstadt ins Lager.

7. Fr. Wielange ?

A. November 1942 bis ---, in verschiedens Lager nach Polen, dann mal nach Luxemburg.

8. Fr. Was fuer Lager ?

A. Umsiedler-Lager.

9. Fr. Der VOMI ?

A. Jawohl.

10. Fr. Sind Sie eingedeutscht worden ?

A. Jawohl, die Staatsbueurgerschaft haben sie uns erteilt.

11. Fr. Sind Sie als A oder O-Fall erklart worden ?

A. A-Fall.

12. Fr. Wassten Sie den Unterschied ?

A. Nein, ich weiss nicht wie das ist.

13. Fr. Sie sind nie aus dem Lager herausgekommen ?

A. Ja, in Polen bei Lublin waren wir im Einsatz als Landarbeiter. Die Polen haben sie rausgetrieben und uns haben sie hineingesteckt.

14. Fr. Sie sind angesiedelt worden ?

A. Wir waren nicht angesiedelt, ich habe es nicht genommen, ich habe gesagt: sie treiben die Polen aus den Hausern, ich kann das nicht nehmen. Ich bin von Krieg her, schwer verwundet, da konnten sie mich nicht halten. Da haben sie meine Soehne dort behalten, der eine musste zur Wehrmacht und der andere musste dort bei der Hilfspolizei bleiben. Ich habe mich ins Lager zurueckgezogen. Die Polen mussten ihre Buendel auf den Ruescken nehmen und gehen.

15. Fr. Sind die Polen nachts umgesiedelt worden ?

A. Wie wir hingekommen sind, war nichts mehr dort. Die Polen waren auf der Strasse, es war noch dunkel. Unsere Frauen wollten nicht dort bleiben, ich auch nicht.

Aber sie haben uns abgeladen und haben die Autos umgedreht und sind fortgefahren.

16. Fr. Wer hat das arangiert ?

A. In Sanosch war die Einsatzfuehrung, die SS hat es gefuehrt.

17. Fr. Haben Sie noch andere Papiere von dort ?

A. Nein.

18. Fr. Kennen Sie Leute, die die deutsche Staatsbuergerschaft angenommen haben im Lager ?

A. Nein.

19. Fr. Wo waren Sie in Luxemburg ?

A. In Veringen im Lager, eine franzoesische Kaserne.

20. Fr. Wie kommt es, dass Sie dort hinkamen ?

A. Zur Arbeit. Sie wollten uns im Osten bis zu 65 Jahren zwingen zur Arbeit. Ich sagte, ich gehe lieber zu einem Kulturvolk und nicht unter Kommunisten. Da haben sie uns nach dem Westen gebracht. Ich habe mich ueberhaupt nicht gemeldet, ich habe gesagt: ich bin Kriegsbeschaedigt und kann nicht. Mir hat die ganze Sache nicht gefallen. Dann hat man mich in Ruhe gelassen und hat mich schlecht verkoestigt.

21. Fr. Muessten Ihre Soehne zur Wehrmacht ?

A. Es war Zwang. Wie sie uns eingebuergert haben, habe ich, um dem auszuweichen, dass meine Soehne nicht zur Wehrmacht muessten, mich nach dem Osten gemeldet, damit ich Land bekomme. Da war ich ein paar Tage und dann hat es geheissen, einen Sohn muusst Du hergeben.

22. Fr. Ist Ihnen versprochen worden, dass sie nicht zur Armee brauchen ?

A. Nein, nur wer ansiedelt braucht nicht zur Wehrmacht ist versprochen worden. Mir haben sie gegeben, 12 Kuehe und ausserdem soviele Rinder und jede Kuh war bei einem anderen armen Mann in seinem Stall. Wie sollte ich das fuehren.

23. Fr. Wer hat ihnen das gesagt ?

A. Die SS-Maenner.

24. Fr. Wissen Sie, zu welcher Organisation die SS-Maenner gehoert haben ?

A. Das waren schwer verwundete Frontsoldaten.

25. Fr. Fuer wen haben die das gemacht ?

A. Fuer die Treuhandgesellschaft. Die ist von der deutschen Regierung anerkannt worden, dass sie die Umsiedler wirbt. Ich habe selber geglaubt, dass das im realen Zustande geht, aber unsere Kinder waren ganz begeistert, die haben Propaganda gemacht im Radio usw. Mein Sohn war krank gelegen als es hiess, ihr Sohn muss zur Wehrmacht gehen hat er gesagt, ich gehe, ich bin krank. Dann ist er oft operiert worden und war in Lazaretten. Mich haben sie sogar hier genommen und zum Volkssturm gesteckt, ich sagte: ich bin Kriegsbeschadigter, da haben sie gesagt: Du hast zwei Arme und kannst Dich wehren. Den anderen Jungen habe ich immer versucht zurueckzuhalten, den haben sie dann in die Polizeihilfstruppe.

26. Fr. Weiss Ihr Sohn auch etwas ueber die Umsiedlung durch die Polizei, war er dafuer eingesetzt ?

A. Nein, nur gegen Partisanen.

.....

RESTRICTED

